

Rebberge statt Aktien



Wein-Keller Von Peter Keller

Nur wenige Wein-Appellationen haben einen speziellen Mythos. Zu diesen Regionen zählt ohne Zweifel das Châteauneuf-du-Pape im südlichen Rhonetal, wo dank den kargen Böden aussergewöhnliche Weine entstehen können. Zugelassen sind nicht weniger als 13 Rebsorten mit Grenache als Hauptspieler. Die kräftigen, würzigen Châteauneuf-du-Pape verleihen der Traube den schönsten Ausdruck. Daran zweifelt keiner.

Schon gar nicht Isabel Ferrando, eine intelligente, engagierte Winzerin, die sich ihr önologisches Wissen quasi auf dem zweiten Bildungsweg aneignete. «Als Grossmutter unter den Jungen», wie die 45-Jährige bei einem Gespräch scherzte. Ferrando studierte zuerst Politikwissenschaften und Kulturgeschichte und arbeitete während zehn Jahren bei einer Bank. Statt sich ein Leben lang mit eher trockenen Themen wie Aktien und Krediten zu beschäftigen, wollte sich die sympathische Dame eines Tages lieber mit Wein auseinandersetzen. Auslöser für diesen abrupten Wechsel war ein Erlebnis mit einem weissen Spitzenburgunder der Kult-Domäne Coche-Dury gewesen. Das Umsatteln lohnte sich, wie sich später zeigen sollte.

Isabel Ferrando erwarb vor knapp zehn Jahren die traditionsreiche Domaine Saint Préfert, gut 13 Hektaren Fläche, die teilweise mit alten und uralten Rebstöcken bestockt sind. Ihre Weine vermögen spielend mit den Besten der Appellation mithalten. Dies zeigte eine Degustation von älteren Jahrgängen. Auf einem sehr hohen Niveau bewegen sich die 2009er, wobei in diesem grossen Jahr ihr Châteauneuf-du-

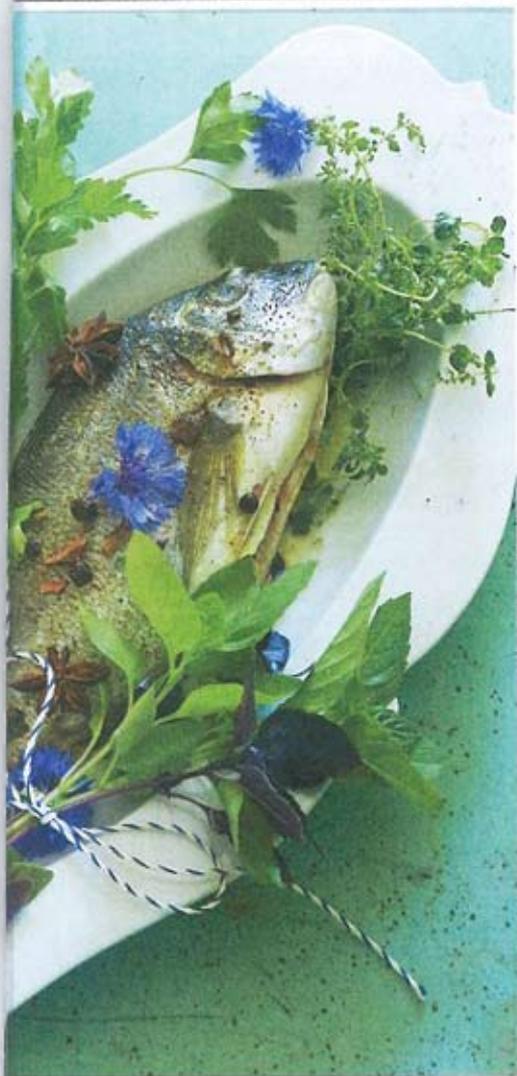
Pape «Réserve Auguste Favier» besonders überzeugt (siehe untenstehende Degustationsnotiz). Die Produzentin, die auf die Ratschläge von Henri Bonneau, dem grossen Mann aus dem Châteauneuf-du-Pape, zählen kann, versucht stets, nicht ausschliesslich auf Konzentration und Kraft zu setzen, sondern ebenso auf Finesse und Eleganz.

Die Frage erübrigt sich, ob Frauen femininere Weine als Männer erzeugen. Die beiden Komponenten sind schlicht eine Notwendigkeit. Ich mag keine marmeladigen Weine, die nach einem Glas ermüden und sättigend wirken. Die hohe Kunst des Weinbaus besteht ja darin, das Gleichgewicht von Frucht, Gerbstoffen und Säure zu finden.

“ Isabel Ferrando von der Domaine Saint Préfert erzeugt konzentrierte, finessenreiche Weine.

“ Isabel Ferrando ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch in klimatisch warmen Gegenden bekömmliche Weine produziert werden können. Es wird spannend sein, ihre Entwicklung und ihren Stil weiterzuentwickeln. Es lohnt sich heute schon, einige Flaschen Préfert-Weine einzulagern und reifen zu lassen. Derzeit werden auf der Domaine rund 50 000 Flaschen pro Jahr abgefüllt. Ferrando würde gerne mehr produzieren. Ein Wunsch, dem nicht zu widersprechen ist.

● Mehr Wein-Infos von unserem Experten finden Sie online auf www.nzz.ch/wein-keller



Peter Keller degustiert päpstliche Weine

Grossartig

Auf der Domaine Saint Préfert werden vier unterschiedliche Rotweine erzeugt. Von den 2009ern gefällt mir der Châteauneuf-du-Pape «Réserve Auguste Favier» am besten. Spannend an dieser Cuvée ist der Fakt, dass sie neben einem grossen Anteil Grenache 15 Prozent Cinsault enthält. Isabel Ferrando hat sich bewusst für diese Sorte entschieden. Die Traube produziert etwas weniger Zucker und damit weniger Alkohol.



Die Weine aus dem Châteauneuf-du-Pape spielen diesbezüglich mit Werten von 14 bis 15 Prozent in der oberen Liga. Die Kunst besteht darin, trotzdem einen frischen, eleganten, nicht zu üppigen Wein zu produzieren. Saint Préfert hat diesen Balance-Akt im grossen Jahr 2009 magistral gelöst und legt mit dem Auguste Favier eine tolle Trouvaile vor. 18/20 Punkte. Châteauneuf-du-Pape Réserve Auguste Favier 2009, Domaine Saint Préfert, Fr. 49.-, bei Mi's Vinothek, Affoltern am Albis, info@mues-vinothek.ch.

Genial

Zu den Aushängeschildern im Châteauneuf-du-Pape zählt Clos des Papes. Das ist wirklich keine Übertreibung. Winzer Vincent Avril gelingt es regelmässig, ausdrucksstarke Weine zu erzeugen, welche ihre Herkunft klar zu erkennen geben. Die Hitze im südlichen Rhonetal führt zwangsläufig zu kräftigen Provenienzen. Der Châteauneuf von Clos des Papes ist jedoch mit viel Finesse und Komplexität



ausgestattet. Der geniale 2009er kommt der Perfektion nahe und sollte vorzugsweise noch ein paar Jährchen auf die Seite gelegt werden. Für diesen Jahrgang wurden pro Hektare bescheidene 20 Hektoliter geerntet. Bei Clos des Papes handelt es sich um eine Assemblage aus Mourvèdre, Grenache und Syrah, die in Eichenfässern von 500 bis 600 Litern ausgebaut wird. 19/20 Punkte. Châteauneuf-du-Pape 2009, Clos des Papes, Fr. 74.50, bei Les Grands Vins Wermuth, Zürich, www.wermuth.ch.